

Leseprobe



Reinhard Abeln

Oh, du lieber Gott

Humorvolles für kleine und große Kinder

271 Seiten, 13 x 18,5 cm, gebunden,
mit zahlreichen Cartoons

ISBN 9783746240626

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2014

Reinhard Abeln

Oh, du lieber Gott

Humorvolles für
kleine & große Kinder

benno

Inhalt

Vorwort	6
Da lachen ja die Pfarrer: Witze rund um den Kirchturm	8
Frohe Botschaft: Gereimtes und Geschichten zum Schmunzeln	132
Wer's glaubt, wird selig: Rätselfragen für Querdenker	177
(K)ein Mysterium: Denksport für kluge Köpfe	194
Gute Unterhaltung: Spielideen für gesellige Runden	238
Nicht zu glauben: Wissenswertes und Kurioses	254
Gott hat Humor: heitere Lebensweisheiten und Gebete	265

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4062-6

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Umschlagabbildung: © Gerhard Mester
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

Vorwort

Wer die Posaune
der Trübsal bläst,
überhört die kleine
Flöte der Freude.

JOHANNES BOSCO

„Ein Tag ohne Freude ist ein verlorener Tag“, sagt eine bekannte Redensart. Du wirst mir Recht geben, dass dieser Satz stimmt. Wir brauchen täglich etwas zum Freuen. Ohne Freude – das heißt: ohne Spaß an dem, was wir tun – ist jeder Tag langweilig und traurig.

Dieses Buch will dich mit Schwung und Freude durch die kommende Zeit begleiten. Es enthält eine bunte Mischung von unterhaltenden und lustigen Beiträgen, viel Interessantes und Spannendes über Menschen und Tiere, Natur und Technik, Gott und Welt, dazu jede Menge zum Schmunzeln und Lachen.

Auf über 270 Seiten findest du eine Fülle von Texten, die dir viel Freude bereiten werden. Dazu gehören schöne Rätsel und knifflige Fragen, lustige Spielideen für frohe Stunden ohne Langeweile und verblüffende Gags und Zaubertricks. Und wenn du auf der Suche nach flotten Sprüchen und guten Lebensweisheiten – etwa fürs Poesiealbum – bist, findest du hier ein reichhaltiges Angebot. Dieses Buch ist keines, das du nur einmal zur Hand nimmst und dann für immer zur Seite legst. Im Gegenteil: Du kannst und sollst immer wieder nach ihm greifen und darin blättern und lesen. Ich bin sicher, dass du im-

mer wieder viel Neues und Verblüffendes darin entdecken wirst.

Nun wünsche ich dir viel Freude und Spaß beim Lesen, Knobeln und Rumschmökern in diesem Buch – dazu viel Glück und Gottes Segen an jedem neuen Tag!

REINHARD ABELN



Da lachen ja die Pfarrer: Witze rund um den Kirchturm



Alles relativ

Der Abt eines Benediktinerklosters erklärt seinen um den Tisch versammelten Mönchen, dass eine Gönnerin des Klosters den Mönchen ein kostbares Olivenöl geschenkt habe: Jeder, so der Abt, nehme sich nur ein „Kyrie eleison“ davon!

Die Flasche geht herum, jeder Mönch spricht ein kurzes „Kyrie eleison“ und reicht sie weiter. Als die Flasche schließlich beim Vater Abt ankommt, stimmt der ein „Kyrie eleison“ an und singt so lange „Ky-y-yri-i-i-i-je-je-je-eeeeee-lee-i-soooooooooooooooooooon“, bis die Flasche leer ist.

Fluchen

Ein Pfarrer und eine Nonne spielen Tischtennis. Der Priester ist etwas aus der Übung, und schon bald erwischt er den Ball nicht und schimpft: „Kruzifix, daneben!“

Die Nonne ermahnt den Pfarrer, weil der liebe Gott das Schimpfen ja so gar nicht mag. Nach einer Weile jedoch entfährt es dem Pfarrer nach einem misslungenen Schmetterball wiederum: „Kruzifix, daneben!“

Nun wird die Nonne aber sehr streng und verbittet sich diese gottlose Schimpferei.

Der Priester nimmt sich auch zusammen, jedoch nach einem weiteren Fehlschlag entfährt es ihm wieder: „Kruzifix, daneben!“

Daraufhin erhebt sich ein gewaltiges Gewitter, es stürmt und donnert, und schließlich wird die Nonne von einem Blitz getroffen. Stimme von oben: „Kruzifix, daneben!“

Klagemauer

Ein Tourist im Heiligen Land weiß leider nicht, was auf Englisch Klagemauer heißt. So sagt er dem Taxifahrer: „Fahren Sie mich zu dem Bauwerk, wo die Leute klagen.“ Kurz darauf steigt er vor dem Finanzamt aus.

Kleingläubigkeit

In einem Dorf hatte es schon lange nicht geregnet. Die Bauern besprachen sich mit ihrem Pfarrer und sie vereinbarten, am Sonntag eine lange Prozession übers Land zu machen und um Regen zu bitten.

Als sie sich am Sonntag zur Prozession trafen, schaute der Pfarrer auf seine „Herde“ und wies sie zurecht: „Liebe Gemeinde, eure Kleingläubigkeit macht mich traurig. Keiner von euch hat einen Schirm dabei.“

Guter Rat

Frau Müller klagt beim Arzt: „Herr Doktor, wenn ich morgens vor der Arbeit meinen Kaffee trinke, tut mir immer das rechte Auge so weh!“

Da weiß ihr der Doktor einen guten Rat: „Nehmen Sie doch einfach mal den Löffel aus der Tasse!“

Höllische Chorprobe

„Das Thema der morgigen Abendveranstaltung heißt: ‚Die Hölle – was ist das?‘

Und wenn Sie früher kommen, hören Sie bereits die Probe unseres Chors ...“

Unverschämtheit!

Frank geht in die erste Klasse und kann schon schreiben. Zu Weihnachten schreibt er gleich einen Brief ans Christkind: „Liebes Christkind, ich wünsche mir zu Weihnachten von dir 22 Euro, damit ich mir den großen Traktor kaufen kann.“

Der Briefträger weiß nicht recht, wohin mit dem Brief, und gibt ihn beim Pfarrer ab. Dieser will Frank nicht enttäuschen und schickt ihm einen Zehn-Euro-Schein.

Schon am nächsten Tag kommt wieder ein Christkindbrief beim Pfarrer an – und der Pfarrer liest:

„Liebes Christkind, danke für das Geld! Das nächste Mal schick es aber gleich zu mir und nicht erst zum Herrn Pfarrer. Der hat mir nämlich 12 Euro davon geklaut!“

Und ob!

Edgar möchte seinem Vater, der eine Glatze hat, zum Geburtstag ein gutes Haarwuchsmittel schenken. Er geht in die Apotheke und trägt dem Verkäufer seine Bitte vor.

Bevor er sich für das Mittel entscheidet, fragt er den Verkäufer:

„Funktioniert es auch wirklich?“

Der versichert ihm: „Aber natürlich! Wenn du heute Abend ein paar Tropfen auf deinen Bleistift gibst, hast du morgen früh eine Zahnbürste!“

Die Ausnahme

Ein junger Kaplan, der ein begeisterter Hobbyfallschirmspringer ist, kommt ins Fachgeschäft. Die Verkäuferin sagt: „Oh, Sie sind der Erste, der einen Fallschirm, der nicht aufgegangen ist, selbst zurückbringt!“

Nachtwache

Sagt der Pfarrer zum Kaplan, der gerade ins Kino geht: „Lieber Mitbruder, wenn ich noch beten sollte, wenn du zurückkommst, dann weck mich bitte.“

Kaffee oder . . . ?

Beim Frühstück sagt die Haushälterin zum Kaplan: „Sieht nach Regen aus.“
Darauf der Kaplan: „Ja, aber man merkt, dass es Kaffee sein soll.“

Eifersucht

Als Adam am helllichten Morgen heimkam, war Eva eifersüchtig. „Überleg doch mal“, versuchte Adam sie zu beruhigen, „in der ganzen Schöpfung gibt es nur dich und mich.“ Besänftigt schmiegte sich Eva an ihn. Doch kaum war er eingeschlafen, zählte sie sorgfältig seine Rippen nach.

Schau an!

Zum Zahnarzt kommt ein Junge, der vor Angst schlottert. Der Zahnarzt erkennt ihn und grinst: „Schau an, bist du nicht der Junge, der neulich in meinem Garten die Kirschen geklaut hat? Nimm Platz, mein Lieber! Nimm Platz!“

Ausgeschlafen

„Was, Nachbar, du warst gestern wohl nicht in der Kirche?“
„Nee, war ich nicht. Gestern hab ich zu Hause ausgeschlafen.“

Verwechslung

Otto ist in der Kirche eingeknickt. Da stößt ihn der Küster sachte an und hält ihm den Klingelbeutel unter die Nase. Erschrocken fährt Otto hoch und sagt: „Nein, nein, das ist nicht meine Mütze!“

Ehrenamt

Helmut hat in zehn Vereinen ehrenamtliche Aufgaben übernommen. Als ihn der Pfarrer bittet, doch auch in der Pfarrei noch eine Aufgabe zu übernehmen, wehrt sich Helmut:
„Herr Pfarrer, ich hab einfach schon zu viel am Hals. Schauen Sie selbst einmal in meinen Terminkalender! Wenn z. B. heute noch etwas schiefläuft, habe ich frühestens übernächsten Mittwoch Zeit, mich darüber ärgern zu können.“

Ganz von allein

Oliver blickt über den Zaun und sagt zum Nachbarn: „Was machen Sie da eigentlich im Gemüsebeet?“

„Ich ziehe das Unkraut heraus.“

„Ach? In unserem Garten kommt es ganz von allein aus der Erde!“

Nomen ist Omen

Im Pfarrhaus wird eingebrochen. Der Dieb schleicht in das Wohnzimmer des Pfarrers. Plötzlich hört er: „Jesus und ich sehen dich!“ Er erschrickt, macht aber dann das Licht an und schaut sich um.

Da sieht er in einem Käfig einen Papagei sitzen. „Hast du mit mir gesprochen?“

„Ja!“

„Wie heißt du denn?“

„Maria Magdalena!“

„Ist aber 'n blöder Name für 'nen Papagei!“

„Jesus ist auch 'n blöder Name für 'nen Rottweiler!“

Fairer Tausch

Kommt ein Mann in ein Fahrradgeschäft und sagt: „Ich hätte gern eine Klingel für mein Fahrrad.“

Der Verkäufer stutzt und antwortet: „Das ist ein fairer Tausch, einverstanden!“

Kollekte

Ein Rabbi, ein katholischer Priester und ein evangelischer Pastor unterhalten sich, was sie mit ihren Kollekten machen.

Der Katholik: „Wir zeichnen einen Kreis auf den Boden, werfen das Geld hoch, was im Kreis landet, ist für Gott, das andere wird geteilt.“

Der Evangelische: „Wir zeichnen einen Kreis, werfen das Geld hoch, nur das Geld außerhalb des Kreises soll für Gott sein.“

Der Rabbi: „Wie werfen das Geld hoch, und was Gott haben will, soll er sich nehmen.“

Wer hat Recht?

Ein Maler hatte die Kirche ausgemalt und nun kam der Pfarrer, um das Werk abzunehmen. Sein Blick wanderte über das Kunstwerk und auf einmal erstarrte er: „Die Engel haben ja alle an den Händen sechs Finger! Haben Sie schon mal Engel mit sechs Fingern gesehen?“

„Und haben Sie schon mal Engel mit fünf Fingern gesehen?“, antwortete der Maler.

Still sein?

Nachdem der Pfarrer bereits 45 Minuten gepredigt hat, fängt das kleine Mädchen an, unruhig zu werden. Die Mutter sagt ihm, dass es ruhig sitzen soll.

Nach weiteren fünf Minuten macht das Mädchen wieder seinen Unfug. Die Mutter wird nun langsam ärgerlich und sagt dem Mädels:

„Weißt du überhaupt, warum man in der Kirche still sein soll?!“

„Sicher, Mama, weil alle Leute schlafen.“

Nur langsam

Zwei Jungen spielen abends auf der Straße. Am Kirchturm schlägt es acht.

Einer erschrickt: „Ich muss sofort nach Hause.“

„Nur langsam“, meint der andere. „Wenn wir jetzt heimgehen, gibt es Prügel. Wenn wir um neun Uhr kommen, freuen sich alle, dass nichts passiert ist.“

Alle müssen sterben

Zwei Pfarrer treffen sich: „Mensch, hatt' ich heute einen anstrengenden Tag: zwei Beerdigungen, zwei Einäscherungen und eine Kompostierung!“

„Wie, Kompostierung?“

„Na ja, die Vegetarier sterben auch!“

Leider kein Engel

Drei Männer sitzen im Münchner Rathaus und trinken Bier. Eine Maß, noch eine Maß ...

Da sagt der erste: „Wollmer net 'aufsteigen auf den Münchner Rathauturm und auf d' Stadt 'nunterschaun?“ „Ja, des mach mer!“ Sie steigen hinauf.

Da sagt der erste: „Wollmer wetten, dass i hinaussteig, um den Turm herumflieg und wieder hereinkomm?“

„Des schaffst nie und nimmer!“ Er steigt hinaus, fliegt rum um den Turm und kommt wieder herein.

„Des gibt's doch gor net!“

Da sagt der zweite: „Wollmer wetten, dass i des aa kann?“

„Naa!“

Der steigt hinaus, fliegt nun um den Turm und kommt zurück.

„Des gibt's netta! Des probier i aa“, sagt der dritte, steigt hinaus aus dem Turm und stürzt nach unten, wo er tot liegen bleibt.

„Jesses!“, sagt der erste zum zweiten, „'s hätt mer ihm vielleicht doch sagen solln, des mer zwoa Engel sann!“

Richtig gewogen?

Wütend kommt Helgas Mutter ins Obstgeschäft.

„Meine Tochter hat bei Ihnen zwei Pfund Kirschen geholt. Als ich nachgewogen habe, war es aber nur ein Pfund!“

„Ich empfehle Ihnen, lieber Ihre Tochter vorher und nachher abzuwiegen!“, schmunzelt die Verkäuferin.

Schönheit hat ihren Preis

„Diese Schönheitsoperation kostet 20 000 Euro.“

„Das spielt keine Rolle. Machen Sie das nur!“

Nachdem sie aus der Klinik kam, wurde die Frau an der nächsten Kreuzung von einem Auto überfahren. Als sie vor Petrus steht, klagt sie ihm:

„Das ganze Leben habe ich nur Entsagung gekannt. Und als ich nun endlich mal ein bisschen Freude erleben wollte, hast du mich vom Auto überfahren lassen.“

Petrus antwortet: „Sorry, ich habe dich nicht erkannt.“

Mit sieben Monaten

„Stellen Sie sich vor, mein Sohn ist erst sieben Monate alt und sitzt schon“, erzählt Frau Huber beim Kaffeeklatsch.

„Nein, nein, die heutige Jugend!“, sagt entsetzt Frau Hansen. „Was hat er denn angestellt?“

Der Fahrausweis

Ein Mann kontrolliert im Bus und sagt: „Ihren Fahrausweis bitte!“

Darauf erwidert der Pfarrer erbost: „Da kann ja jeder kommen. Kaufen Sie sich doch selber einen!“

Das Bett hüten

„Warum stehst du denn mit einem Stock vor dem Bett?“, fragt der Arzt den grippekranken Wilhelm.

Darauf der Junge: „Sie haben mir doch verordnet, das Bett zu hüten!“

Missliche Lage

Der kleine Lukas hört, dass man bei geistlichen Exerzitien in der freien Zeit meistens schweigt.

Als er am nächsten Tag mit einem Eintrag aus der Schule nach Hause kommt und die Mutter ihn nach einer Erklärung fragt, wie es zu diesem Eintrag gekommen ist, versucht sich der kleine Sünder aus seiner misslichen Lage zu befreien und fragt die Mutter: „Mama, könnten wir nicht Exerzitien spielen?“

Angebot

In der überfüllten U-Bahn tippt eine stehende alte Dame dem sitzenden Hajo auf die Schulter und sagt:

„Wie wär's, mein Junge, darf ich dir meinen Stehplatz anbieten?“

Schwieriges Gebet

Daniel betet sein Abendgebet schon selbst: „Müde bin ich, geh zur Ruh ...“

Doch mit dem Wort „empfohlen sein“ weiß der Junge so recht nichts anzufangen und versteht es auf seine Art. Und so hört man ihn beten: „Alle Kinder, groß und klein, sollen dir gestohlen sein ...“

Missverständnis

Eine junge Frau erhält zur Hochzeit ein Telegramm ihres alten Pfarrers. Es lautet: „Johannes 4,18“.

Sie lässt sich vom Bräutigam eine Bibel geben, liest und fällt in Ohnmacht. Die Verwandten heben Telegramm und Bibel auf. Die Stelle lautet:

„Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du nun hast, ist nicht dein Mann.“

Ein Anruf beim Pfarrer klärt die Sache auf. Auf dem Telegrafenamtm war die erste Zahl nicht mit übertragen worden, nämlich die 1. Es handelte sich also nicht um das Evangelium nach Johannes, sondern um den ersten Brief des Johannes! Die Stelle konnte nun der sich langsam erholenden Braut vorgelesen werden:

„Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.“

Die Sperlinge

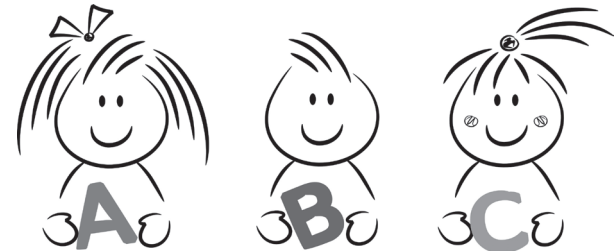
Eine alte Kirche, in der die Sperlinge unzählige Nester hatten, wurde renoviert.

Als sie nun in ihrem neuen Glanz dastand, kamen die Sperlinge wieder, um ihre alten Wohnungen zu suchen. Aber sie fanden sie alle zugemauert.

Da schrien sie: „Zu was taugt denn nun das große Gebäude? Kommt, verlasst den unbrauchbaren Steinhaufen!“

NACH GOTTHOLD EPHRAIM LESSING

Wer's glaubt, wird selig: Rätselfragen für Querdenker



Du fährst mit dem Auto und hältst eine konstante Geschwindigkeit. Auf deiner linken Seite befindet sich ein Abhang. Auf deiner rechten Seite fährt ein riesiges Feuerwehrauto und hält die gleiche Geschwindigkeit wie du. Vor dir galoppiert ein Pferd, an dem du nicht vorbeikannst. Hinter dir verfolgt dich ein Hubschrauber auf Bodenhöhe. Das Pferd und der Hubschrauber haben exakt deine Geschwindigkeit!

Was unternimmst du, um dieser Situation gefahrlos zu entkommen?

Du wartest, bis das Kinderkarussell zum Stillstand kommt, steigst ab und schlendest weiter zum Stand mit den gebrannten Mandeln.

Was ist der Unterschied zwischen Bill Gates und Gott?

Gott glaubt nicht, Bill Gates zu sein.

Was hat ein Auto mit Jesus gemeinsam?

Beide sind Mehrtürer!

Was liegt zwischen Himmel und Erde?

Das Wort „und“.

Wer ist der Schutzpatron der Vergesslichen?

Dings.

Wo lässt der Hirte die Peitsche, wenn er abends nach Hause kommt?

Am Stiel.

Wann steht der Kaiser auf einem Fuß?

Wenn er aufs Pferd steigt.

Was oder wer ist frommer als Gott und böser als der Teufel?

Die Armen haben es, die Reichen brauchen es.

Und wenn man es zu oft isst, stirbt man.

Nichts! Nichts ist frommer als Gott und böser als der Teufel. Die Armen haben nichts und die Reichen brauchen nichts. Und wenn man zu oft nichts isst, dann stirbt man.

Wie feiert ein Schotte den 2. Adventssonntag?

Er stellt sich mit einer Kerze vor den Spiegel.

Warum schneiden die Friseure in Los Angeles lieber zehn dicken Männern die Haare als einem mageren?

Sie verdienen damit zehnmal so viel Geld.

Was macht ein Elefant, wenn er im Kirschbaum sitzt und nicht mehr runterkommt?

Er setzt sich auf ein Blatt und wartet, bis es Herbst wird.

Was haben Himmel und Hölle gemeinsam?

Das „H“.

Welches Gebot kann man essen?

Das Salatgebote.

Was ist der Unterschied zwischen einer zweijährigen Maus und einem dreijährigen Tiger?

Ein Jahr!

Was passiert, wenn man ein grünes Hemd ins Rote Meer wirft?

Es wird nass.

Warum hat Gott von Adam eine Rippe geklaut und daraus eine Frau gemacht?

Er wollte zeigen, dass bei einem Diebstahl nichts Vernünftiges rauskommt.

Wie viele Tiere nahm Mose mit in die Arche?

Was hat Mose mit der Arche zu tun? Das war Noach.

Sieben Vögel sitzen auf einem Baum.

Zwei schießt der Jäger ab.

Wie viele Vögel bleiben sitzen?

Keiner. Alle erschrecken und fliegen weg.

Was wächst immer nur nach unten?

Der Eiszapfen.

Warum sieht sich die Katze um, wenn der Hund sie jagt?

Weil sie hinten keine Augen hat.

Wie weit läuft ein Hase ins Kohlfeld?

Bis zur Mitte, dann läuft er heraus.

Wo hat das Meer kein Wasser?

Auf der Landkarte.

Welche ist die gefährlichste Jahreszeit?

Der Frühling, denn da schießt der Salat und die Bäume schlagen aus.

Wie kann man die Zahl 66 vergrößern, ohne etwas hinzuzuzählen?

Indem man die Zahl umdreht.

Ein Mysterium: Denksport für kluge Köpfe



1. Die rettende Idee

Ein Beduine hatte sich in der Wüste verirrt. Erschöpft gelangte er an eine tiefe Schlucht. Fände er eine Möglichkeit, sie zu überqueren, wäre er fürs Erste gerettet. Bei sich trug er zwei Kokosnüsse, deren jede 2 kg wog. Ihre Milch sollte ihn vor dem Verdursten retten.

Plötzlich tauchte in einiger Entfernung ein Löwe auf und begann, den Beduinen zu verfolgen. Wie ein Wunder mutete es an, dass der Beduine plötzlich vor einem schmalen Steg stand, der die Schlucht überquerte.

Doch ein neuer Schreck durchzuckte den Mann. Auf einer Tafel stand: Höchstbelastung 70 kg. Er allein wog 68 kg, die beiden Kokosnüsse je 2 kg, das macht zusammen 72 kg! Die Nüsse über die Schlucht zu werfen, war nicht möglich, da sie zu breit war.

Da kam dem Beduinen die rettende Idee. Er setzte den Fuß auf den Steg und überquerte ihn mit den beiden Kokosnüssen. Wie war das möglich?

2. Aufgepasst!

Die Ministrantinnen Diana und Helga sind Schwestern und sehen einander sehr ähnlich. Beide haben am gleichen Tag Geburtstag und sind im selben Jahr geboren. Dennoch sind die zwei keine Zwillinge. Warum nicht?

3. Vorsicht, Falle ...

Was lässt den Schmerz erst richtig wehtun?

4. Wie viele Kerzen?

Wenn du von 22 Kerzen am Weihnachtsbaum fünf ausbläst, wie viele Kerzen bleiben am Ende übrig?

5. Aufgepasst!

Du bist der Fahrer eines Rennwagens, der mit einer Geschwindigkeit von 240 km/h auf einer 100 km langen und 4 m breiten Rennpiste dahinrast.

Nach 10 Kilometern beginnt plötzlich ein Hagelsturm, der so stark ist, dass der Wagen nur mit halber Geschwindigkeit fahren kann.

Wie alt ist der Fahrer?

6. Vorsicht, Falle ...

Warum dürfen die Nordpolfahrer keine blauen Brillen tragen?

7. Eier legen

Ein Hahn legt auf einer Kirchturmspitze ein Ei. Der Wind kommt aus dem Osten. Zu welcher Seite kippt das Ei?

8. Weißt du es?

Mit welcher Geste beginnt der Priester die heilige Messe?

- a) Friedensgruß
- b) Bereitstellen von Brot und Wein
- c) Kreuzzeichen
- d) Lobpreis

9.

Wie hieß der fromme alte Mann, der im Tempel von Jerusalem den kleinen Jesus in seine Arme nahm und Gott mit einem Loblied pries?

- a) Zacharias
- b) David
- c) Jakob
- d) Simeon

10.

Der auferstandene Jesus wurde zuerst von einer Frau gesehen. Wie hieß sie?

- a) Maria Magdalena
- b) Marta
- c) Anna
- d) Salome

11.

Welche Tiere hütete der jüngere Sohn in Jesu Gleichnis vom barmherzigen Vater?

- a) Schweine
- b) Schafe
- c) Ziegen
- d) Gänse

12.

Wer war der erste Papst?

- a) Petrus
- b) Paulus
- c) Johannes
- d) Alexander I.

13.

In welcher Sprache hat Jesus zu den Leuten, die ihm zuhörten, gesprochen?

- a) in griechischer Sprache
- b) in aramäischer Sprache
- c) in lateinischer Sprache
- d) in arabischer Sprache

14.

Wer leitet die katholische Kirche in einem Bistum?

- a) Bischof
- b) Generalvikar
- c) Domkapitular
- d) Dekan

15.

Wie hat Jesus eigentlich ausgesehen?

- a) dunkler Bart
- b) schlank
- c) hohe Gestalt
- d) wissen wir nicht

16.

Wann gebraucht man die Redensart „Ein Engel geht durchs Zimmer“?

- a) wenn schöne Musik erklingt
- b) wenn es in einem Zimmer ganz still wird
- c) wenn viel Licht einen Raum erfüllt
- d) wenn eine Versöhnung stattfindet

17.

In welchem deutschen Fußballstadion wurde die erste ökumenische Kapelle eingerichtet?

- a) Gottlieb-Daimler-Stadion Stuttgart
- b) Westfalenstadion Dortmund
- c) Allianz Arena München
- d) Arena AufSchalke

18.

Welches kirchliche Gebet wird im Monat Oktober in besonderer Weise gepflegt?

- a) Vesper
- b) Rosenkranz
- c) Magnifikat
- d) Kreuzweg

112. Wer findet den Beruf?

In diesen Wörtern haben sich Berufe versteckt. Entdeckst du sie?

1. Maßschneiderinnung
2. Nordkapland
3. Schnellkocher
4. Proberaten

113. Wortverwandlung

H I R T

— — — —

— — — —

D O R N

Wenn du in jeder Zeile einen Buchstaben veränderst, dann verwandelt sich der HIRT in einen DORN.

114. Welches Wort passt nicht?

Bilde aus jeder Buchstabengruppe ein sinnvolles Wort. In der Reihe gibt es ein Wort, das nicht zu den anderen Wörtern passt. Wie lautet es?

HOJCN
ERDMNAF

AILS
MTOHAS

TERPE

Auflösungen

1. Der Beduine jonglierte mit den Kokosnüssen. Da sich dabei eine Kokosnuss immer in der Luft befand, betrug die Belastung nie mehr als 70 kg.
2. Weil die beiden Schwestern noch eine Schwester haben, also Drillinge sind.
3. Das „m“. Sonst wäre es ja ein „Scherz“.
4. Fünf! Denn die anderen 17 Kerzen brennen schließlich ab.
5. Wie alt bist du? Du bist doch der Fahrer!
6. Sonst könnten sie die Eisbären für Blaubären halten.
7. Zu keiner Seite. Hähne legen keine Eier.
8. c) Kreuzzeichen. Diese Segensform stammt aus der Zeit von 150 bis 200 n. Chr.
9. d) Simeon. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde nicht eher sterben, bis er den Messias gesehen habe (Lukasevangelium 2,25–35).
10. a) Maria Magdalena.
11. a) Schweine. Das Hüten dieser Tiere war für die Juden eine entwürdigende Tätigkeit. Schweine gehörten für sie zu den unreinen Tieren (Lukasevangelium 15,15).
12. a) Petrus. Jesus hat ihn zum Leiter der Kirche bestimmt und gesagt: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.“
13. b) In aramäischer Sprache. Das war die Sprache, die zur Zeit Jesu

Gute Unterhaltung: Spielideen für gesellige Runden



Rippeltippel

Rippeltippel ist ein Spiel für fünf bis zehn Personen. Ihr braucht eine Dose Creme dafür. Jeder Mitspieler erhält eine Nummer. Nummer 1 beginnt mit dem Satz: „Rippeltippel Nummer 1 ohne Tippel ruft Rippeltippel Nummer 5 ohne Tippel.“

Nummer 5 ruft nun mit dem gleichen Satz einen anderen Mitspieler auf: „Rippeltippel Nummer 5 ohne Tippel ruft Rippeltippel Nummer 3 ohne Tippel.“

Wenn ein Kind zu spät antwortet oder sich verspricht, erhält es einen Tippel. Das ist ein Tupfer mit der Creme. Nun heißt er Rippeltippel Nummer (?) mit einem Tippel. Bald werden einige Gesichter sehr lustig aussehen.

Geräusche-Memory

Dieses Spiel kannst du selbst basteln. Du brauchst dazu möglichst viele leere Film Dosen oder ähnliche Behältnisse.

Dort hinein füllst du etwas, das beim Schütteln der Dose ein Geräusch verursacht: Sand, Perlen, Zucker, Mehl, Pfefferkörner, kleine Steinchen, Murmeln oder was dir sonst noch einfällt. Jeweils zwei Film Dosen haben den gleichen Inhalt. Sie sollten etwa bis zur Hälfte gefüllt sein.

Nun beginnt das Spiel. Mische alle Dosen gut durcheinander. Kannst du nun am Schütteln hören, welche Dosen ein Paar bilden?

Nicht zu glauben:
Wissenswertes und Kurioses



Wann werden Genies geboren?

Ein britischer Wissenschaftler behauptet: Genies werden hauptsächlich im Frühjahr geboren. Als Beweis für seine Behauptung verweist der Brite auf Leonardo da Vinci, Shakespeare, Charlie Chaplin, Michelangelo, Einstein und van Gogh. Diese Genies wurden alle im März oder April geboren.

„Nur vier von 100 Genies wurden in der zweiten Jahreshälfte geboren“, sagt der Wissenschaftler.

Wusstest du schon . . .

... dass die Bibel das meistgedruckte Buch der Welt ist? Sie wurde in 475 Sprachen übersetzt.

... dass Michelangelo vier Jahre brauchte, um die Decke der Sixtinischen Kapelle zu bemalen? Er musste beim Malen auf einem fast 30 m hohen Gerüst liegen.

... dass das wohl berühmteste Gemälde der Welt die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci ist? Es hängt im Louvre in Paris.

... dass die kleinste Bibel der Welt eine Größe von 7 x 5 mm hat? Es handelt sich um eine Bibel in tschechischem Druck (1857), die 1997 auf einem Dachboden im westböhmischen Stribo (Mies) gefunden wurde.

... dass die Sihlcity-Kirche in Zürich im Jahr 2007 mitten in einem Einkaufszentrum errichtet wurde? Neben einer

Der Frohe lebt länger
Herzensfreude ist Leben
für den Menschen,
Frohsinn verlängert ihm die Tage.

BUCH JESUS SIRACH 30,22

Kindergebet
Lieber Gott, ich liege im Bett.
Ich weiß, ich wiege seit gestern
fünfunddreißig Pfund.
Halte Pa und Ma gesund!
Ich bin ein armes Zwiebelchen,
nimm mir das nicht übelchen!

JOACHIM RINGELNATZ

Das Beste
Das Beste, was wir auf der Welt
tun können, ist:
Gutes tun, fröhlich sein
und die Spatzen pfeifen lassen.

JOHANNES BOSCO

Quellenverzeichnis

Die Texte in diesem Buch wurden gesammelt von Reinhard Abeln bzw. sind entnommen aus:

Andreas Martin: Dein Wort in Gottes Ohr, St. Benno-Verlag, Leipzig 2012

Andreas Martin/Robert Rothmann: ... und der Himmel lacht dazu, St. Benno-Verlag, Leipzig 2008

Andreas Martin/Robert Rothmann: Unglaubliches zwischen Himmel und Erde, St. Benno-Verlag, Leipzig 2007

Illustrationen: © Michaela Steininger/Fotolia.de